

## Erfahrungsbericht – University of Bolton, Greater Manchester



<u>Gasthochschule:</u>	University of Bolton	<u>Semester:</u>	5. Semester
		<u>Jahrgang:</u>	TIW15
<u>Heimathochschule:</u>	DHBW Stuttgart	<u>Zeitraum:</u>	September 2017 – Januar 2018
<u>Fakultät:</u>	Technik		
<u>Studiengang:</u>	Wirtschaftsingenieurwesen	<u>Name:</u>	Merkle
<u>Fachrichtung:</u>	Produktion und Logistik	<u>Vorname:</u>	Vanessa
<u>Studienziel:</u>	Bachelor of Engineering	<u>E-Mail:</u>	vanessa.merkle@web.de

## Persönliche Motivation

Meine Motivation ins Ausland zu gehen hatte ich schon recht früh während des Studiums entwickelt. Ein besonders großer Wunsch war es mein Englisch zu verbessern, da die Sprache weltweit von großer Bedeutung ist, sowohl beruflich als auch privat und die DHBW Stuttgart keinen Kurs auf Englisch anbietet. Zudem wollte ich einfach mal von zu Hause raus, neue Erfahrungen sammeln, eigenständiger werden, neue Leute kennenlernen und die Erfahrung einer anderen Kultur und Politik machen. Das alles geht am besten im Ausland und der positive Nebeneffekt dabei ist, dass ein Auslandsaufenthalt eine gute Abwechslung zum DHBW- und Arbeitsalltag bietet.

Mein Unternehmen hat meinen Wunsch nach einem Auslandssemester von Anfang an unterstützt, ist jedoch nicht im Ausland vertreten, sodass meine Entscheidung recht schnell und einfach auf ein Theoriesemester fiel. Die Auswahl einer geeigneten Gasthochschule ist natürlich zunächst riesig. Mit Mexiko, Finnland und Großbritannien ist anfangs ziemlich viel in meinem Kopf rungeschwirrt und ich konnte viel Input beim Infotag des DHBW Stuttgart Auslandsamt sammeln. Schließlich habe ich mich aber für ein Land entschieden in dem Englisch die Muttersprache ist, einfach aus dem Grund, dass man dann rund um die Uhr mit der Sprache in Berührung kommt, und damit war mein Unternehmen auch am glücklichsten. Zusammen mit noch zwei weiteren Kommilitonen, denen es ähnlich ging wie mir, haben wir uns für die University of Bolton in Großbritannien in der Nähe von Manchester entschieden. Die Gasthochschule wurde bereits mehrfach von DHBW Studierenden besucht und für gut empfunden und es gab fünf Erasmus-Plätze für die University of Bolton. Letztlich habe aber nur ich den Erasmus-Platz von uns drei bekommen, der mir per Glückslos zugeteilt wurde, da sich weitausmehr als fünf Studierende für die University of Bolton entschieden haben.

Im Nachhinein war ich mehr als zufrieden mit der Wahl meiner Gasthochschule, trotzdem kann ich nur davor warnen die Auswahl aufgrund eines Stipendienplatzes zu treffen, weil es eben durchaus passieren kann den Platz nicht zu bekommen, sodass man eben auch damit rechnen muss die vollen Studiengebühren zu zahlen, und man natürlich den Satz: „Ach hätt ich mich doch für eine andere Gasthochschule entschieden“ unter allen Umständen vermeiden möchte.

## Vorbereitung

Nachdem die Entscheidung feststand an die University of Bolton zu gehen, habe ich mich sehr zeitig um alle Unterlagen für die Bewerbung gekümmert. Zunächst habe ich mich für den DAAD-Sprachnachweis über Frau Kupferschmidt vom Auslandsamt angemeldet. Der Sprachtest wurde kostenlos am DAAD-Sprachinstitut organisiert, hierfür musste ich ein Motivationsschreiben für das Auslandssemester auf Englisch mitbringen und dann vor Ort ein Gespräch führen, dabei musste man sich auf Englisch vorstellen und über die Wünsche des Auslandsaufenthalts sprechen. Anschließend hat man einen DAAD-Sprachnachweis über sein entsprechendes Englischniveau erhalten. Für die

University of Bolton benötigt man mindestens ein B2-Level.

Der mit Abstand größte Aufwand bestand darin, ein geeignetes Learning Agreement zu finden, dieses musste mit Herrn Bergen abgestimmt und bewilligt werden. Die Kurse der DHBW und der Gasthochschule müssen zueinanderpassen, andernfalls kann die Bewerbung nicht erfolgen, die University of Bolton hat glücklicherweise ein sehr großes und breites Studienangebot, sodass es für mich als Wirtschaftsingenieur kein Problem war geeignete Module zu finden. Näheres zum Learning Agreement folgt später.

Im Sekretariat konnte man sich das Transcript of Records ausstellen lassen. Mitte März war der Bewerbungsschluss beim Auslandsamt. Da ich den Erasmusplatz per Los bekommen hatte, wurden mir dazu noch Unterlagen von Frau Süchting zugesendet. Hauptsächlich war das aber nur Papierkram den man ausfüllen musste und zusätzlich noch einen Online-Erasmus-Sprachtest, der nach Beendung des Auslandssemesters nochmal anstand.

Sobald meine Bewerbung dann auch von der Gasthochschule angenommen wurde, konnte ich mich um eine Unterkunft kümmern. Die University of Bolton besitzt mehrere Studentenwohnheime, für die man sich direkt auf deren Homepage bewerben kann. Für mich stand sofort fest, dass ich mit den anderen Studierenden zusammen wohnen möchte, so erlebt man zum einen so das Studentenleben am besten und zum anderen war mir der Aufwand privat nach einer Unterkunft zu suchen einfach zu umständlich. Letztlich habe ich mich für das Orlando Village: Halls of Accomodation entschieden, da dies auch die einzige Möglichkeit war die Miete nur für September bis Januar zu zahlen. Von früheren Auslandsstudierenden hatte ich gehört, dass das CUBE-Wohnheim wohl schöner sei. Jedoch konnte man sich dafür nur bewerben, wenn man ein ganzes Jahr an der University of Bolton verbringt. Somit war das CUBE raus, und das Orlando Village die einzige Möglichkeit. Bei der Bewerbung für das Studentenwohnheim konnte ich zusätzlich noch angeben, dass ich mit meinen zwei Kommilitonen zusammenwohnen möchte, darauf wurde bei der Einteilung auch Rücksicht genommen. Generell kam die Zusage für das Orlando Village erst recht spät, da für die Bewerbung meine Student-ID an der Univeristy of Bolton benötigt wurde und es etwas gedauert hatte, bis ich diese bekam. Da ich aber als Erasmus-Student eingeschrieben wurde, stand mir während der gesamten Zeit Tracy Toker als Ansprechpartnerin zu Verfügung, die sich auch um meine Unterkunftsfragen sorgte, somit lief das alles reibungslos ab.

Im September stand noch die mündliche Prüfung der T2000 an, die ich noch vor Antritt des Auslandssemesters abschließen wollte, um sie nicht im folgenden Frühjahr halten zu müssen. Aus diesem Grund bin ich dann erst am Tag der Prüfung (19.09.2017) geflogen. Von Stuttgart nach Manchester gibt es Direktflüge von Ryanair. Diese sind recht günstig, sofern man früh bucht. Mit einem

Gepäckstück, Handgepäckskoffer und Tasche kommt man so unter 100€ nach Manchester. Von Manchester fährt man dann noch circa 30 Minuten für 4,20GBP nach Bolton.

### Unterkunft: Orlando Village: Halls of Accommodation

Das Orlando Village ist sehr zentral in Bolton gelegen, sodass man alles problemlos zu Fuß erreichen kann. Der Bahnhof ist circa 5 Gehminuten entfernt, Sainsbury und Aldi circa 10 Minuten, die Innenstadt ist auch etwa 10 Minuten entfernt und zur Gasthochschule läuft man auch nur 15 Minuten.

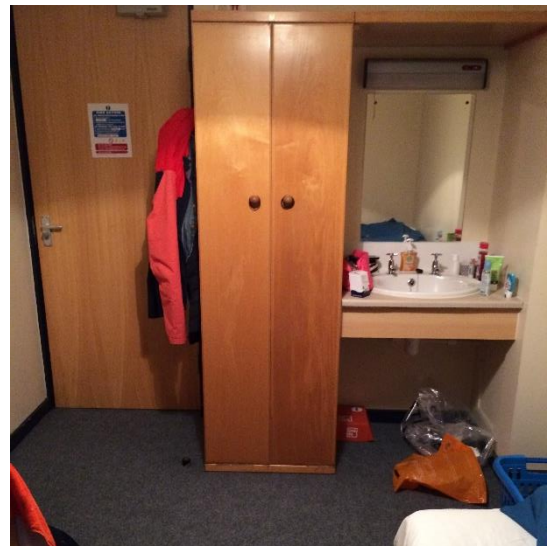
Die Miete für ein Semester kostet insgesamt 1520GBP, was ich gleich nach der Ankunft vollständig online überwiesen habe. Es gibt aber auch die Möglichkeit die Miete in Raten zu bezahlen. Für alle Zahlungen gibt es auch das Financial Service Center in der Universität.

Das Orlando Village besteht aus mehreren Häusern (Blocks), die jeweils dreistöckig sind. Auf jedem Stockwerk gibt es zwei 6er-WGs. Ich habe in einer „Mixed Flat“ gewohnt, es gibt aber auch gleichgeschlechtliche Flats. Nach Wunsch kann man auch angeben mit wem man zusammenwohnen möchte. So bestand meine Flat aus meinen zwei deutschen Kommilitonen, zwei Engländerinnen und einem Engländer.

Das Zimmer im Orlando ist etwa 3 x 5 Meter groß, also sehr klein, allerdings ausreichend für den Aufenthalt.

Die Einrichtung besteht aus folgenden Punkten:

- Schreibtisch mit 4 Schubladen & einer Lampe
- Zwei-Fächer-Regal über dem Schreibtisch
- Pinnwand an der Wand des Schreibtisches
- 1-2 Stühle (in meinem Zimmer war nur 1 Stuhl, bei den anderen 2 Stühle)
- Waschbecken mit kleiner Ablage und Licht
- Kleiderschrank ohne Fächer mit einer Querstange (Kleiderbügel musste ich dort noch kaufen)
- Ein kleines Bett („Bedding package“ für 20GBP beinhaltet 1 Decke, 1 Kissen & je einen Bezug für Matratze, Decke und Kissen→optional)
- W-LAN Router
- Kleiner Mülleimer
- Heizung (die teilweise merkwürdige Laufzeiten hat, das kann man jedoch beim Ward ändern lassen)





Man teilt sich als WG eine Gemeinschaftsküche und ein Bad.

Das Bad beinhaltet:

- Zwei Toiletten
- Eine sehr enge und kleine Dusche
- Eine Badewanne (Die nie benutzt wurde, bis auf Schuheputzen)

Die Küche ist folgendermaßen ausgestattet:

- 4 Herdplatten (die Stunden brauchen um heiß zu werden)
- Einen Schrank pro Person
- Spülbecken
- Kühlschrank (wir hatten zwei Stück, in den anderen WGs war aber immer nur einer)
- Gefrierschrank
- Mikrowelle
- Toaster
- Kleiner Ofen
- 6 Stühle (ähnlich wie Bahrhocker)



Weitere Küchenausstattung ist nicht vorhanden, sodass wir zu Beginn Teller, Schüsseln, Brotboxen, Besteck, Spülmittel und Handtücher selbst kaufen mussten. Glücklicherweise konnten wir diese Investition durch drei teilen, sodass es nicht allzu teuer war. Im Willkommenspaket bekommt man noch eine Tasse geschenkt, die wir auch täglich benutzt haben. Einen Wasserkocher gab es nicht, jedoch hatte unsere Mitbewohnerin bereits einen gekauft als wir ankamen, den wir liebenswerterweise auch nutzen durften.

Einmal die Woche wird die Küche und das Bad von einer Reinigungskraft geputzt, jedoch ist das nicht mit deutscher Sauberkeit zu vergleichen. Zusätzlich wird der Mülleimer in der Küche täglich geleert.

Hauptsächlich haben wir täglich frisch gekocht und somit die Küche am häufigsten benutzt, daher war es bei uns vergleichsweise zu den anderen Flats am saubersten. Prinzipiell ernähren sich die Engländer sehr ungesund und der maximale Kochaufwand von meinen Mitbewohnern war es, eine Pizza in den Ofen zu schieben. Bezüglich Spülmittel oder Klopapier sollte man sich mit seinen Mitbewohnern absprechen, die diese nicht von selbst auf die Idee kommen etwas einzukaufen. Alle Lebensmittel habe

ich mit meinen Kommilitonen zusammen eingekauft und geteilt, dafür haben wir die App „Flatastic“ genutzt, die wirklich empfehlenswert ist.

Alles in Allem war ich superglücklich mit meinen deutschen Kommilitonen zusammengewohnt zu haben und die zwei Engländerinnen waren auch wirklich nett. Unser sechster Mitbewohner war etwas speziell, da er nicht gesprächig, meistens auf seinem Zimmer war und mehrmals am Tag Räucherstäbchen angezündet hat und somit die ganze Wohnung eingedampft war. Wir haben uns auch gefragt wieso der Rauchmelder nie deswegen losging.

Das Orlando hat auch einen Gemeinschaftsraum und eine Waschküche. In der Waschküche befinden sich 6 Waschmaschinen und 6 Trockner. Für das Waschen zahlt 2GBP und fürs Trocknen 1GBP. Waschmittel muss man selbst kaufen und der Trockner funktioniert auch nicht 100%-ig, weshalb wir eine Wäscheleine quer durchs Zimmer gespannt hatten. Im Gemeinschaftsraum gibt es einen Pooltisch, einen Tischkicker, eine Tischtennisplatte sowie einige Sofas und Tische. Einen TV und Getränke- und Snackautomaten. Abends ist dort eigentlich immer einiges los, man trifft sich dort zum Beispiel bevor man in die Stadt geht oder einfach nur um dort unter Leuten zu sein.

Im Allgemeinen lernt man im Orlando sehr schnell viele Leute kennen, die Studierenden sind echt nett und kommen aus den verschiedensten Ländern, was das Zusammenleben echt schön macht. Das hat mir auf jeden Fall sehr gut gefallen. Hauptsächlich waren die einheimischen Studierenden aber in ihrem ersten Studienjahr, weshalb wir zu den älteren zählten.

Abschließend sollte man noch sagen, dass das Orlando Village ringsum umzäunt und 24/7 von einer Staff-Person „bewacht“ wird, die an der Pforte sitzt. Mit dem Studierendenausweis kann man das Tor öffnen und zu jeder Uhrzeit problemlos rein, auch ist es kein Problem Besuch mitzubringen. Es gibt auch ein Parkplatz im Orlando Village, das Tor für die Einfahrt kann man ebenfalls per Studierendenausweis öffnen.



Die University of Bolton hat etwa 11.000 Studierende und vier verschiedene Fakultäten (School of Arts, Media and Education, School of Built Environment and Engineering, School of Business and Creative Technologies, sowie School of Health and Social Science). Es gibt einen sehr großen zentralen Campus, der sehr gut und sehr modern ausgestattet ist. Die Bibliothek ist sehr gut und bietet auch einen guten Zugang zu Online-Ressourcen. Es gibt eine Mensa und verschiedene Cafés, sowie ein Bistro zu angemessenen Studierendenpreisen. Für fast alles gibt es eine Anlaufstelle, zum Beispiel das Financial Service Center oder der Uni-Shop in dem man Universitätspullover kaufen kann. In der Mall finden fast täglich Messen zu allem Möglich statt, beispielsweise Job-Messe, Ernährung, Sport und vieles mehr. Es gibt sehr viele Communities und Sportteams, bei denen man Mitglied werden kann. Von Bogenschießen, Badminton, Kampfsport, Klettern, Volleyball, Basketball, Fußball, Rugby, Trampolin bis hin zum Hockey ist eigentlich alles dabei. Die Universität besitzt auch ein eigenes Schwimmbad, das zu bestimmten Uhrzeiten für Studierende kostenlos ist. Grundsätzlich kann ich nur empfehlen das breite Sportangebot zu nutzen, da man hier leicht nette Leute kennenlernen kann und der Spaß im Vordergrund steht. Der Beitritt ins Hockey hätte beispielsweise 40GBP gekostet, da aber kaum Spiele stattfanden musste ich den Beitrag nicht zahlen und konnte trotzdem mittrainieren.

### Learning Agreement, Kurswahl und Vorlesungen

Die Module der University of Bolton kann man über folgenden Link einsehen.  
<https://modules.bolton.ac.uk/>

Entsprechend den Fächern, die im 5. Semester an der DHBW Stuttgart belegt werden, habe ich dann meine Module an der University of Bolton für das Learning Agreement ausgewählt. Alle von mir ausgewählten Module an der University of Bolton haben zwischen 7 und 10 ECTS, trotzdem werden für die DHBW nur 5 ECTS verrechnet, da an der DHBW Stuttgart pro Kurs nur 5 ECTS vergeben werden. Die zu Beginn gewählten Kurse, die im Learning Agreement festgehalten wurden, mussten aufgrund

von Kursüberschneidung und Nichtstattfinden im Wintersemester nochmal vor Ort geändert werden. Das war allerdings überhaupt kein Problem und konnte innerhalb der ersten Ankunftstage dank der Hilfe von Tim Ward schnell geändert werden. Das Modul „Qualitätsmanagement“ kann im Ausland nicht belegt werden, dieses wird im 6. Semester für alle Studierende, die im 5. Semester im Ausland waren, nachgeholt. Die Wirtschaftsingenieure aus Stuttgart, zu denen ich auch zähle, mussten insgesamt vier Module belegen, die WIWs von der DHBW Horb haben in Bolton jedoch nur drei Module belegen müssen. Erasmus hat auch nur die Studienkosten für drei Module übernommen, sodass für mich noch Studienkosten für ein Modul in Höhe von 475 Pfund zukamen.

Während den Vorlesungen herrscht Anwesenheitspflicht, die in der Regel zu Beginn jeder Vorlesung überprüft wird. Allerdings ist man ja von der DHBW nichts anderes gewöhnt. Die Vorlesungen finden in ähnlichen Kursgrößen wie an der DHBW Stuttgart statt. In meinen Kursen waren zwischen 15 und 45 Studierende. Ebenso ist der Aufbau der Vorlesung vergleichbar mit der an der DHBW. Skripte, Übungsaufgaben und Literatur werden auf der Moodle-Seite der University of Bolton zur Verfügung gestellt und teilweise noch zusätzlich ausgeteilt. Bei auftretenden Fragen kann der Dozent einfach kontaktiert werden, außerdem steht ein persönlicher Tutor zur Seite, der sich auch um Probleme im Universitätsalltag kümmert. Jeder Kurs umfasst jeweils nur eine Vorlesung pro Woche, allerdings muss man wesentlich mehr Selbststudium betreiben, weil man mehrere Projektarbeiten (Assignments) schreiben muss. Ich hatte wirklich Glück mit meiner Modulwahl, da meine Vorlesungen nur dienstags und donnerstags stattfanden.

Folgende Kurse habe ich besucht:

#### [ACC5002 Management Accounting and Decision-Making \(Brian Gibbs\)](#)

In Management Accounting and Decision-Making geht es um den Entscheidungs- und Planungsvorgang, sowie das Controlling im Kontext einer modernen Businessumgebung. Darin werden Methoden erlernt wie man Entscheidungen basierend auf relevante Kosten, limitierte Faktoren, Risiko und Unsicherheiten trifft. Weitere Modulinhalte sind beispielsweise Rückzahlungsmethoden (Capital Investment Appraisal), Advanced Manufacturing Systems, Budgetierung, Standard Costing und Advanced Variance Analysis, sowie Management Performance Measurement. Die Vorlesungen waren meistens so aufgebaut, dass der erste Teil eine reine Vorlesung mit ausgeteiltem Skript war, und im Anschluss ein Tutorium mit Rechnungsaufgaben stattfand. Die Prüfungsleistung bestand aus einem 2500-Wörter-Assignment (30%) und einem dreistündigen schriftlichen Examen (70%). Das Modul habe ich für das DHBW Modul „T2WIW3002 Controlling“ gewählt.



### AME5004 Engineering Modelling and Analysis (Mamadou Ndiaye)

Engineering Modelling and Analysis ist ein mathematisches Modul, in dem Modellierungstechniken zur Lösung von physikalischen und technischen Problemen erlernt werden. Kernpunkte sind beispielsweise lineare Algebra, partielle Differentialgleichungen, Laplace Transformation, Statistik und numerische Methoden. Die Modellierungsaufgaben werden mit der MATLAB-Software gelöst, welche von der University of Bolton, aber auch der DHBW Stuttgart zur Verfügung gestellt wird. Die Lerninhalte werden in einer dreistündigen Vorlesung vermittelt, zusätzlich findet wöchentlich ein freiwilliges Tutorium statt, in dem Aufgaben zur Wiederholung und zum besseren Verständnis gelöst werden. Die Prüfungsleistung besteht hier zum einen aus einem Assignment, indem man ein Modellierungsproblem mit MATLAB lösen muss (40%) und einem zweistündigen schriftlichen Examen (60%). Das Modul wird mir statt „T2WIW3103 Steuerungs- und Regelungstechnik“ angerechnet.

### BAM5003 Operations Management (Mildred Brown-Houston)

In Operations Management lernt man die Aufgaben eines Operationsmanagers in einem Unternehmen kennen, dazu zählen Prozessdesign, Produkt- und Servicedesign, Prognostizieren, Prozesstechnologien, Planung und Kontrolle, Lagerhaltung und Inventar, Qualitätsmanagement, Risiken, Verantwortung und Nachhaltigkeitsthemen. Die Vorlesung gleicht einer DHBW-Vorlesung am meisten, jedoch wird kein Skript ausgeteilt, sondern nur online zur Verfügung gestellt. Die Prüfungsleistung wird durch ein 2500-Wörter-Assignment (50%) und einem dreistündigen schriftlichen Examen (50%) erbracht. Operations Management ersetzt bei mir das DHBW Modul „T2WIW9273 Produktions- und Operationsmanagement“.

### EEM7019 Advanced Production Engineering (Tim Ward)

Advanced Production Engineering ist ein Masterkurs, in dem man Fähigkeiten in der Verwaltung und Kontrolle der Produktionsumgebung erlernt, zudem wird der Entwurf und die Verbesserung von Produktionssystemen erarbeitet und dessen Zusammenhänge verstanden. Zum einen werden die Themen der statischen und dynamischen Kapazitätsplanung und deren finanzielle Bewertung behandelt, und der zweite Kernpunkt behandelt die schnelle Umschaltung und Reduzierung der Rüstzeit, einschließlich der CNC/CAD/CAM Technologie. Der Masterkurs beruht sehr viel auf Selbsterarbeitung und Selbststudium, da weniger Vorlesungen in Form von Vorträgen gehalten werden. Es wird mit dem Simulierungsprogramm Simul8 gearbeitet, welches durch die University of Bolton zur Verfügung gestellt wird. Die Prüfungsleistung wird in Form von zwei Assignments erbracht, wobei das erste 4000 Wörter umfasst (40%) und das zweite über 4000 Wörter (60%). Das Modul habe ich für das DHBW Modul „T2WIW9275 Industrial Engineering“ gewählt.

## Aufenthalt im Gastland – Bolton

Die Stadt Bolton liegt an der mittleren Westküste der Groß-Britannien-Insel, genauer zwischen Manchester und Liverpool. Sie zählt circa 139.000 Einwohner und ist mit den Bolton Wanderers auch in der Football League One vertreten. Der Universitätscampus, das Wohnheim und der Bahnhof liegen alle ziemlich zentral in der Innenstadt, weshalb man überall gut zu Fuß hinkommt. In der Stadt gibt es auch alles Wichtige: ein Shopping-Center, ein gutes Kino und jede Menge Supermärkte. Auch waren wir zum Beispiel im Exit-Room, einer Sprungbude und über den Winter war eine Outdoor-Eislaufbahn und Rutsche aufgebaut. Mit dem Zug fährt man in circa 25 Minuten in die Innenstadt von Manchester. Auch kommt man in 45 Minuten nach Liverpool ans Meer, dort haben wir auch mal einen Tag Paintball gespielt, worauf wir in der Mall an der University of Bolton gestoßen sind. Auch gibt es eine riesige Auswahl an verschiedenen Fitness-Studios. Wir hatten uns für das Bolton One, welches direkt am Universitätscampus lag, entschieden. Das hatte den Vorteil, dass man vor oder nach den Vorlesungen gleich trainieren konnte und wir den Beitrag von circa 65GBP von September bis Januar bar bezahlen konnten. Im Bolton One konnte man die Geräte, das Schwimmbad, die Sauna und Dampfgrotte nutzen, sowie alle angebotenen Kurse besuchen (z.B. Zumba, Spinning, Wasser-Aqua, Kraftzirkel,...). Grundsätzlich ist Bolton nicht die schönste Stadt der Welt, es gibt jedoch alles Wichtige und die zentrale Lage ist perfekt um die gesamte Insel zu bereisen.

## Reisen und Anderes

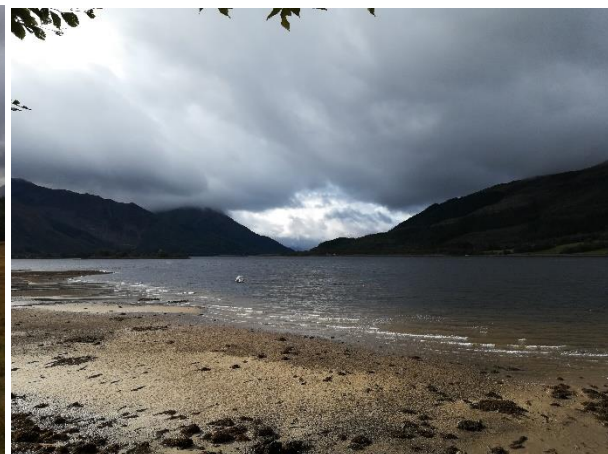
Die Zug und Busverbindungen in ganz Großbritannien sind ziemlich gut und nicht sehr teuer. So kann man mit dem Fernbus von Manchester nach London für 10GBP hin und zurück. Fernbusse fahren aber auch teilweise in Bolton ab. Zudem haben wir auch zweimal ein Auto über ein Wochenende gebucht und sind damit in die Highlands und nach Wales gefahren. Da Ryanair von Manchester abfliegt gibt es auch hier extrem günstige Flüge nach beispielsweise Dublin oder Gran Canaria. Mein Ziel war es während des Auslandssemesters so viel wie möglich von der ganzen Insel kennenzulernen. Das Schönste dabei war die Vielfalt aller Ausflüge und die Möglichkeit, dass man überall so einfach hingekommen ist und wir ein viertägiges Wochenende hatten.



**London**, Anreise: mit dem Fernbus für circa 10GBP



Wales, Roadtrip über ein Wochenende



Schottland, Highlands, Roadtrip



Schottland, Edinburgh, Roadtrip

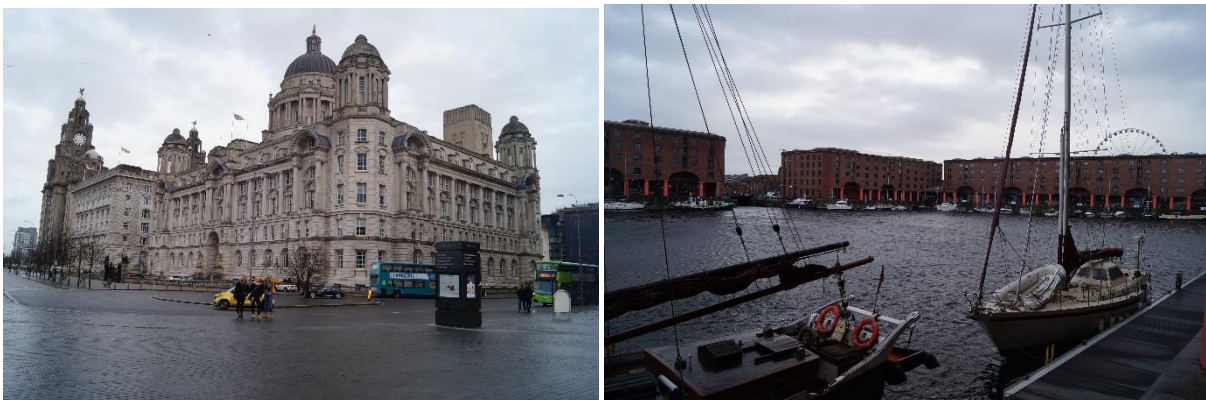




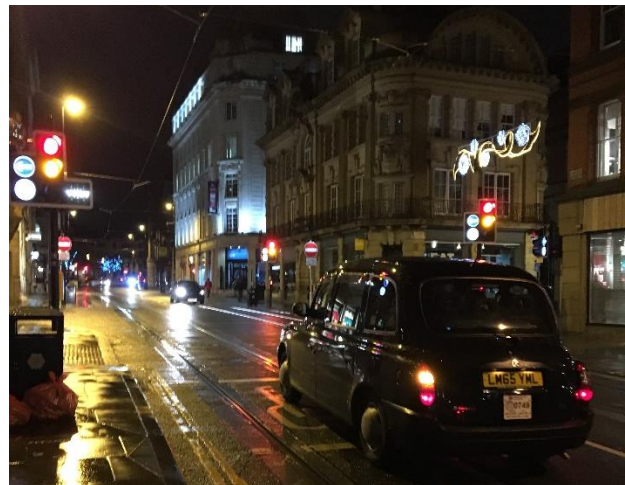
Schottland, **Glasgow**, Zug



**National Peak District Park**, Wandern, Anreise mit dem Zug



**Liverpool**, Anreise: mit dem Zug für circa 15 GBP



**Manchester**, Anreise: mit dem Zug oder Bus für 4.20GPB

Übernachtet haben wir in den verschiedensten Hostels, Hotels und AirBnBs. Die Roadtrips waren mit am schönsten, einfach weil wir auch so eine coole Gruppe waren. Automieten war ziemlich geschickt, da ein Kommilitone schon über 25 war und wir so recht günstig an ein Auto gekommen sind. Schottland war mit am Sehenswertesten und mir hat sowieso alles am Meer besonders gut gefallen. Grundsätzlich war das Wetter viel besser als ich es erwartet hatte. Meinen Regenschirm habe ich in der Hälfte wieder nach Hause geschickt, da ich ihn einfach nie gebraucht habe.

Ich war die gesamte Zeit in England bis auf zwei Wochenenden, in denen ich für drei Spiele meiner Mannschaft nach Berlin und München zurückgefliegen bin. Das heißt ich war auch über Weihnachten und Silvester bis zu den Examen nicht zu Hause. Als Tipp für zukünftige Studierende würde ich rechtzeitig einen Heimflug über Weihnachten buchen, da die Flüge sonst zu teuer sind und ich jetzt erst zu schätzen gelernt habe, wie schön es ist an Weihnachten bei der Familie zu sein. An Silvester hatte ich Besuch und wir waren in Manchester und Liverpool, was wirklich schön war.

## Fazit

Mein Auslandssemester war eine wunderschöne Erfahrung und für mich die absolut richtige Entscheidung an die University of Bolton gegangen zu sein. In der gesamten Zeit habe ich so viele schöne und aufregende Dinge erlebt und dazugelernt, dass ich nur jedem empfehlen kann sich auch für ein Auslandssemester an der University of Bolton zu entscheiden. Ich beneide jeden der jetzt noch vor seinem Auslandssemester steht und wünsche ihm eine genauso spannende und schöne Zeit, wie ich es hatte. Gerne stehe ich für alle Fragen zur Verfügung.

Abschließend kann ich noch sagen, stünde ich jetzt nochmal vor der Möglichkeit ein weiteres Mal ins Ausland zu gehen, würde ich sofort JA sagen. Allerdings würde ich mich für einen anderen Ort entscheiden, um weitere und andere Erfahrungen sammeln zu können.